

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 139.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 27. November

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Amthches.

Die Herren Güterbuchsbeamten des Bezirks, welche den Bericht über den Vollzug des Güterbuchs-Änderungsgeschäfts pro 1893/1894 noch nicht erstattet haben, werden aufgefordert, denselben jedenfalls bis zum 10. l. Monats hieher vorzulegen oder etwa entgegenstehende triftige Hindernisse des Abschlusses anzuzeigen.

Nagold, den 24. Nov. 1894.

Oberamtsrichter Sigel.

In Gemäßheit des §. 83 Abs. 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes sind für die ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichte des IV. Quartals l. J. zu Vorsitzenden ernannt worden: Im Schwurgerichtsprerangel Lötzingen der Landgerichtsrat Kohlhuber von da, im Schwurgerichtsprerangel Rottweil der Landgerichtsrat Götz von da.

Nach Anhörung der Oberstaatsanwaltschaft wird verfügt, daß die Schwurgerichtssitzungen pro IV. Quartal l. J. in Lötzingen am Montag, den 10. Dez. 1894, vorm. 9 Uhr, in Rottweil am Montag, den 10. Dez. 1894, vorm. 10 Uhr, eröffnet sind.

Gestorben.

Helene Knüttel, Stuttgart. Dr. Albert Franfurter, Stuttgart. Wilhelm Seuffer, Esslingen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

—d. Nagold, 25. Nov. Auf ergangene Einladung versammelte sich am Samstag Abend im Saale des Gasthofs z. Hirsch eine stattliche Zahl von solchen, die im Jahr 1844 geboren sind — Männlein und Weiblein — um ihren fünfzigjährigen Geburtstag zu feiern. Dazu hatte sich auch eine Anzahl Freunde eingefunden. Ein von einem 44er im Laufe der letzten Zeit mit bienenähnlichem Fleiß ersammeltes Käffchen im Verein mit einer hochherzigen Gabe eines andern 44er machte es möglich, die Unbemittelteren unter den Altersgenossen je mit einem guten Nachtessen und einem Glas Wein regalisieren zu können, was viele Freude bereitete. Vor Beginn des Essens begrüßte Herr Uhrmacher Gänther in herzlichen Worten die Versammlung und gab seiner Freude über die zahlreiche Beteiligung Ausdruck. Zur Einleitung der Festlichkeit — gleichsam als Tischgebet — schlug er vor, den Vers zu singen: „Lobe den Herren, o meine Seele.“ Feierlich und weihewoll klangen die Töne durch den Saal und verliehen der Festversammlung die richtige Stimmung. Man fühlte wohl, es sind keine 40jährige, sondern der Ernst des Lebens hat sie ernst gemacht. In einer Pause ergriff Herr Seminaroberlehrer Schwarzmaier das Wort, um in einer vorzüglichen Rede den Gefühlen der 44er berebten Ausdruck zu geben. Es müsse ein guter Jahrgang gewesen sein, weil noch eine so stattliche Zahl sich habe zusammenfinden können, freilich sei auch schon manches ins Grab gesunken, um so mehr seien die Ueberlebenden dem l. Gott vielen Dank schuldig, daß er sie bis hieher erhalten, geleitet, durchgebracht und diesen Freudentag habe erleben lassen. Doch seien es gemischte Gefühle, die uns durchziehen, das erste halbe Jahrhundert sei zurückgelegt, zur zweiten Hälfte werde es kaum einem reichen: „Fünfzig Jahr geht's auch noch an!“ Jeder fühlte, es geht auf eine schiefe Ebene, es ist so manches nicht mehr wie es gewesen, allerlei Lebenserfahrungen, Krankheiten, der Kampf des Lebens uns Dasein drücken aufs Gemüt u. wollen uns mutlos machen, da gilt es, sich aufzuraffen, auf Gott zu vertrauen u. in diesem Vertrauen aufs neue den Kampf aufzunehmen. Nur der wird alt, der sich selbst alt macht, der nicht immer wieder geistig sich erhebt und

mit eisernem Willen nach dem ewigen Ziele strebt. Darum das Haupt empor! Mit Begeisterung wurde diese Rede aufgenommen und es sei dem verehrten Redner an diesem Platz nochmals herzlich gedankt! Herr Emil Kaiser, der sich die viele Mühe gemacht hatte, Einladungsbriefe zu drucken und an alle Nagolder Altersgenossen hinauszugeben, verlas nun die eingegangenen Briefe und Telegramme, was viel Freude machte. Alle bedauerten, daß sie nicht kommen konnten und manche gaben wertvolle Winke zur Feier: Seid mäßig! Gebet Gott die Ehre! usw. Herr Louis Sautter in Heidelberg trank der Gesellschaft telegraphisch einen kräftigen Schluck vor, der ihm pflichtlich nachgetrunken wurde. Herr Stadtsch. Brodbeck gab seiner Freude über die schöne Feier Ausdruck und ließ die Fünfzigjährigen hochleben. Herr Fabrikant Schaible feiert in gebundener Rede die drei Festkomitee-Mitglieder wie folgt: Unter den Einladenden war zwar nicht der Kaiser, wohl aber der Buchdrucker Kaiser, in der Mitte steht und das ist nicht minder, unser ehrwürdiger Uhrmacher Friedrich Gänther, einer ist dabei zwar kein Krakehler, es ist unser Frihe, der Bierbrauer Köhler. Noch in später Abendstunde erschien auf der Bildfläche der Gesangverein des Militär- und Veteranenvereins mit seinem Direktor, um das Fest zu verschönern und mit gutgewählten Liedern eine fröhliche Stimmung zu machen. Die Freude an den hellen frischen Stimmen der jungen Männer, wie an dem schönen Vortrag war eine allgemeine. Es sei auch an dieser Stelle dem Verein, wie seinem verehrten Direktor herzlich Dank und volle Anerkennung der vorzogl. Leistungen ausgesprochen. Dazwischenhinein wurde noch manches heitere und ernste Wort gesprochen, auch der Frau Hirschwirt Klein (auch eine Fünfzigjährige) alle Anerkennung für ihre vorzügliche Verforgung mit Speise und Trank gezollt. Eines Mannes sei noch gedacht: Unser lieber Freund Steinwandel war auch unter den Fröhlichen, zur allgemeinen Freude wieder ziemlich rüstig. Nachdem auf ihn ein Hoch ausgebracht worden war, ergriff er selbst das Wort und gab seiner Freude über die gelungene Feier Ausdruck. Ja! es war eine schöne Feier, erhebend harmonisch, gemüthlich. Sie wird in den Herzen der 44er stets unvergessen bleiben! Auf Wiedersehen in 10 Jahren!

† Nagold, 26. Nov. Unser Seminar hat einen kühnen Wurf gewagt: die Aufführung des Gustav-Adolf-Festspiels von Albrecht Thoma. Schon wochenlang herrschte insgeheim rege Thätigkeit: Professor Wezel studierte mit den handelnden Personen ihre Rollen ein, Oberlehrer Hegele übte die Gesänge, und Oberlehrer Schirmer sorgte als Regisseur für Umwandlung der Turnhalle in eine Schaubühne durch ebenso einfache als wirksame Mittel. Nachdem letzten Donnerstag die Hauptprobe stattgefunden, erfolgte am Samstag die erste und am Sonntag die zweite Aufführung unter überaus zahlreicher Beteiligung von Stadt und Land. Die Heldentrolle hatte Unterlehrer Rehle und führte sie meisterhaft durch. Ob er nun von seinen treuen Schweben und seiner Familie Abschied nimmt, ob er seinen Unwillen über die zweideutige Haltung der deutschen Fürsten oder seinem Schmerz über Magdeburgs Fall Ausdruck giebt, ob er Gesandte empfängt und die Kaiserkrone zurückweist oder seinem ergebenen Sänger lauscht, oder ob er mit Gebet und darum kühnen Mutes in die Schlacht geht, immer läßt er uns in ein edles, festes, gottvertrauendes Herz schauen: jeder Zoll ein König, jeder Zoll ein Christ. Die Königin (Fr. Paula Schwarzmaier)

trat nur 3 mal auf, aber sie hatte hier Gelegenheit, die ganze Tiefe eines weiblichen Herzens zu offenbaren, das durch Scheiden, Hoffen und Bangen zum Weiden und Entfagen geführt wird. Mit rührender naiver Frische fordert das Königstöchlein (Clara Wezel) als Reisesegen ein Krönlein und doch wie anders gestaltete sich das Wiedersehen! Die Rolle des feurigen Herzogs Bernhard v. Weimar, der doch nie die Grenze der Hochachtung gegen den König überschreitet, führte Unterlehrer Vollmer mit Begeisterung und innigem Verständnis durch, dergleichen Präparandenlehrer Kocher die des schwärmerischen Edelknaben von Leubelsing, des jugendlichen Sängers, der in der Schlacht bei Lützen mit seinem König ein rühmliches Ende findet. Auch die übrigen Rollen, unter denen die dankbarsten die des Orensterna, des Feldmarschalls Horn, des Generalmajors Baner, des Hospredigers Fabricius, des treuen Dalekarliars Erichson, des langen Fritzen, des tüchtigen Jesuiten und des köstlichen Kapuziners waren, wurden von Seminarzöglingen wirklich gelungen behandelt. Zur Belebung des Ganzen und zur Verbindung der einzelnen Teile waren nach Text und Melodie der Zeit gemäße Gesänge, teils für Männerchor, teils für allgemeine Beteiligung, eingelegt, die der Ausführung ein stimmungsvolles Gepräge verliehen. Die Marschmusik wurde durch Klavierpiel ersetzt. Die ganze Aufführung konnte nicht verfehlen, von dem rühmlichen Anteil des edlen Schwedenkönigs an dem heißen und blutigen Ringen um unsern treuen evang. Glauben ein anschauliches und hinreißendes Bild in den Herzen der Zuschauer zu erzeugen, und in unserer kampfbewegten Zeit zur unentwegten Hochhaltung der evang. Glaubensfreiheit anzuspornen. Und darum sei im Namen aller derer, die von dieser Darstellung einen reichen Gewinn für Herz und Gemüt mit nach Hause genommen haben, den Veranstaltern und Leitern des herrlichen Spiels, sowie allen Mitwirkenden für ihre große und uneigennütige Hingebung herzlich Dank gesagt!

—t. Altensteig, 23. Nov. Heute früh brach in der auf Beurenener Markung gelegenen, 1 Stunde von hier entfernten Neumühljägsmühle, wie man hört infolge von Heißgang des Räderwerks Feuer aus. Als dasselbe entdeckt wurde, war es zum Löschen schon zu spät, und nach kurzer Zeit war die Sägmühle vollständig abgebrannt. Sie gehörte einer größeren Teilhaberschaft und war erst vor einigen Jahren neu eingerichtet worden, wodurch ihre Leistungsfähigkeit allen Anforderungen der jetzigen Zeit entsprach. Der von der Teilhaberschaft schon seit vielen Jahren angestellten Säger ist bedauerlicherweise nicht in der Mobiliarversicherung und konnte leider wenig retten von seinem beweglichen Eigentum.

—t. Altensteig, 25. Nov. Gestern abend veranstaltete der hiesige Kirchenchor eine musikalische Unterhaltung, zu der außer den Familienangehörigen der Sänger und Sängerinnen noch sonstige Liebhaber des gemischten Chorgesangs erschienen waren. Die Leistungen des Chors waren durchweg gute zu nennen, und dem Dirigenten, H. Schull. Finckh, gebührt alle Anerkennung für die umsichtige Leitung des Chors und die gute Schulung der Stimmen. Allgemeinen Beifall fanden die zweistimmigen Gesänge des Soprans und Alts; auch die Gesangsduette der beiden Fräulein Maier und die Violinduette der H. H. Lehrer Finckh und Graf waren gute Leistungen und fanden sehr Anklang bei den Zuhörern. Die ganze Abendunterhaltung zeigte, daß bei gutem Willen, sorgfältiger Sammlung und tüchtiger Leitung der

Stimmkräfte hier in musikalischer Hinsicht schöne Erfolge erzielt werden können.

Haarbach, 25. Nov. Die heute hier tagende Plenarversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins war eine sehr zahlreich besuchte; die Räume des Gasth. z. Löwen vermochten kaum die vielen Gäste zu fassen. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung sollte die Wahl eines Vereinsvorstandes bilden. Da aber in dem Ausschreiben nichts von einer Neuwahl, sondern nur von einer Beschlussfassung über dieselbe die Rede ist, so wird der Beschluss gefasst, die Wahl eines Vereinsvorstandes einer später stattfindenden Plenarversammlung zu überweisen. Der stellvertretende Vorstand H. Müller Schill wird gebeten, die Vorstandsstelle bis zum Schluss dieses Geschäftsjahres zu behalten, wozu sich derselbe in dankenswerterweise bereit erklärte. Der zweite Gegenstand war der Vortrag des H. Landwirtschaftsinsp. Hornberger von Rottweil über das Gesetz vom 15. Juni 1893, betr. das landw. Nachbarrecht. An der Hand des Gesetzes, das seit 1. Jan. d. J. in Kraft ist, erläuterte der Referent, in 1 1/2 stündiger Rede die nunmehr zu recht bestehenden Vorschriften in klarer anschaulicher Weise, wofür ihm denn auch die wohlverdiente Anerkennung reichlich zu teil wurde. H. Stadtschulth. Krauß von Haarbach verlas nun die Jahresrechnung pro 1893. Hieran schloß sich der Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Geschäftsjahr. Eine abschließende Anfrage, ob auch künftig der Verein mit dem Ankauf künstlicher Düngemittel für die Vereinsmitglieder sich befassen soll, wurde in bejahendem Sinn entschieden, dabei aber gebeten, von jedem einzelnen Eisenbahnwagen solchen Düngers ein Muster zur Prüfung nach Hohenheim einzusenden. Sonst mache man unliebsame Erfahrungen, wovon der Darlehensklassenverein Esslingen ein Liedchen singen könne.

Stuttgart, 23. Nov. (Evang. Landesynode. 24. Sitzung.) L.-D.: Zweite Lesung des Entwurfs eines kirchl. Gesetzes, betr. die Ausübung der landesherrl. Kirchenregimentsrechte im Falle der Zugehörigkeit des Königs zu einer anderen als der evang. Konfession. In der Endabstimmung wird das Gesetz einstimmig angenommen. Hf. 2 der Tagesordnung: Zweite Lesung des Gesetzes über Alterszulagen. Das Gesetz wird nach dem Vortrag des Berichterstatters Abg. Freuner ohne Debatte einstimmig angenommen. Hf. 3 der Tagesordnung: Fakultativer Gebrauch des Bibellesebuchs. Abg. v. Köstlin berichtet namens der Kommission für Lehre und Kultus über den Gegenstand. Die Kommission habe nie daran gedacht, das Bibellesebuch zwangsweise einzuführen. Die Kommission kommt deshalb zu dem Antrag, über den Antrag Boffert zur Tagesordnung überzugehen. Dr. Boffert ist von dem Gehörten befriedigt und zieht seinen Antrag zurück. Hf. 5 der Tagesordnung. v. Zeller berichtet namens der Mononischen Kommission. Dienach kommt dieselbe zum Antrag, Geistlichen, welche nach dem 25. Lebensjahr im vaterländischen unständigen Kirchendienst gedient haben, ohne Rücksicht auf die Zeit der Erhebung der 2. Dienstprüfung diese Zeit in die pensionsberechtigten Dienstzeit einzurechnen. Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen. Hf. 4b und Hf. 6 der Tagesordnung werden auf die nächste Sitzung verschoben. Nächste Sitzung: Montag 10 Uhr. L.-D.: Verschiedenes.

Stuttgart, 23. Nov. Die Herzogin Vera von Württemberg wird den Hochzeitsfeierlichkeiten in St. Petersburg anwohnen und voraussichtlich am nächsten Freitag nach Stuttgart zurückkehren.

Bebenhausen, 23. Nov. Seine königl. Majestät haben in den letzten Tagen mit Allerhöchster Ihren Gästen in den Revieren Herrenberg und Weil im Schönbuch gejagt. Nach der Jagd arbeiteten Seine Majestät wie gewöhnlich mit dem Kabinettschef und hörten die Vorträge des Hofmarschalls und des dienstthuenden Flügeladjutanten. Gestern hatten Forstmeister Hopfengärtner von Wildberg und Oberförster Laupeter von Herrenberg, sowie Major Frhr. v. Hügel von Tübingen, heute Forstmeister Haag und Forstamts-Assistent Frhr. v. Gaisberg von Tübingen die Ehre, zur königlichen Tafel geladen zu werden. Prinz Heinrich XXX Ruß ist gestern abend wieder abgereist.

Württembergischer Schwarzwaldverein. Am 23. Nov. waren es genau 10 Jahre, daß eine Anzahl für ihre Heimat begeisterte Männer zusammengetreten ist, um die Schönheiten des würt.

Schwarzwaldes zur Geltung zu bringen u. die wissenschaftliche Erforschung desselben zu fördern. Durch eine glückliche Organisation, welche den Hauptverein in Bezirksvereine gliedert und die opferwillige Thätigkeit aller Beteiligten ist in diesem Jahrzehnt vom Verein viel Gutes geschaffen worden. Zahlreiche Fußwege, Aussichtsgelüste, Schutzhütten und dergleichen dienen alljährlich den Einheimischen, wie den Kurgästen, welche sich immer zahlreicher einstellen. Man sollte denken, bei einem solchen Verein, der überdies die Heimatkunde durch eine gediegene, wissenschaftliche, inhaltsreiche, illustrierte Zeitschrift „Aus dem Schwarzwald“, allen Mitgliedern kostenfrei nahe bringt, da werden vor allem die Bewohner des Schwarzwaldes in größter Anzahl betreten. Es ist auch viel geschehen, aber die Aufgaben können bei dem kleinen Mitgliedsbeitrag von 3 M. nur gelöst werden, wenn noch viele neue Freunde zukommen. Mögen die Feiern, welche in den Bezirksvereinen stattfanden, auch den angedeuteten Erfolg haben. Der Schwarzwaldverein aber grüne immerfort gleich den Tannen seines Gebiets!

Aus dem Bezirk Niedlingen wird geschrieben: Wie man hört, soll von seiten der Demokratie, welche im hiesigen Bezirk stark dominiert, der Kunstmühlbesitzer Josef Blank aus Kunzach zum Landtagsabgeordneten kandidaten ausersuchen sein. Blank ist weithin als tüchtiger Geschäftsmann bekannt und eben durch seinen weitverzweigten Geschäftsumfang und durch sein überaus leutseliges, gewandtes Benehmen hat er sich einen großen Bekanntenkreis erworben, so daß der Zentrumsführer und bisherige Abgeordnete Gröber mit einem nicht zu unterschätzenden Gegener zu rechnen haben dürfte.

Leipzig, 24. Nov. Dem Gustav-Adolf-Verein wurde durch einen Göttinger Rentner eine halbe Million vermacht. — Durch Einsturz eines großen Neubaus in Reudnitz wurden heute Morgen 12 Arbeiter verschüttet. Sieben sind bis jetzt hervorgezogen, die andern liegen noch unter den Trümmern.

Köln, 22. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg, Rubinstein habe einige Tage vor seinem Tode eine Cantate für die Einweihung des neuen Konservatoriums vollendet. Eine Trilogie „Raim und Abel“ sei unvollendet geblieben. Das Arbeitsgemach in seiner Firma ist geschlossen worden und wird genau in dem bisherigen Zustand belassen. Der Maler Bioglyski hat den Verstorbenen im Sarge gezeichnet.

Köln, 23. Nov. Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Petersburg: Wie verlautet, ist eine Gesetzesvorlage in Vorbereitung, wodurch den Gouverneuren die Machtvollkommenheit zur administrativen Verschickung entzogen wird.

In dem Zeitraum von 1884—1893 wurden nach Deutschland insgesamt 876070 Tonnen zu 1000 Klg. frischen Obstes im Wert von 166277000 Mark eingeführt. Dagegen führte Deutschland im Zeitraum 215521 Tonnen im Wert von 74959000 M. aus. Die Einfuhr überwog also die Ausfuhr um 660549 Tonnen im Wert von 91618000 M. — Es muß also noch viel in der Obstkultur geschehen.

Berlin, 22. Nov. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist gestern abend hier wieder eingetroffen.

Berlin, 23. Nov. Für die Feierlichkeit vom 5. Dezbr. sieht die Genehmigung des Kaisers noch aus. So weit bekannt ist, findet die Eröffnung des Reichstags im Ritteraal des Residenzschlosses statt. Darauf erfolgt die Schlüsselübergabe des Neubaus. Am 4 Uhr nachmittags findet die erste Plenarsitzung des Reichstags im alten Gebäude und der Abschied von diesem statt.

Berlin, 24. Nov. Bezüglich der Gerüchte über die Ehecheidung der Prinzessin Waldemar von Dänemark wird dem „Tagebl.“ aus Kopenhagen geschrieben, daß dieselben völlig aus der Luft gegriffen sein dürften. Wie verlautet, werde sich Prinz Waldemar nach seiner Rückkehr von Petersburg zu seiner Gemahlin begeben.

Berlin, 24. Nov. Die Ernennung des Kaisers Nikolaus von Rußland zum Chef des Kaiser-Alexander-Grenadier-Regiments No. 1 wird amtlich publiziert.

Berlin, 24. Nov. Der Kronprinz von Italien ist heute morgen hier eingetroffen und verlängert auf Wunsch seinen hiesigen Aufenthalt voraussichtlich bis morgen abend. Derselbe ist auf Morgen beim Kaiser zum Frühstück geladen.

Memel, 22. Nov. In der Citabelle brennen

seit heute früh große Vorräte Petroleum, Benzin, Aether und Schmalz. Die Flammen haben bereits den Ball durchbrochen und ein Schiff in Brand gesetzt. Oesterreich-Ungarn.

Pest, 22. Nov. Franz Kossuth brachte gestern in Nyiregghaza einen begeisterten Toast auf den gekrönten König von Ungarn aus. Er sagte, er erfülle seine patriotische Pflicht, wenn er durch seine fortwährend wiederholten Loyalitäts-Kundgebungen auch das letzte Mißverständnis, das in Debreczyn entstanden sei, beseitige. Dieses Mißverständnis habe nur deshalb entstehen können, weil der Saal, worin das Bankett stattfand, sehr lang und überdies von Lärm erfüllt war, so daß die Zigeuner-Kapelle, welche am untern Saalende saß, nicht hören konnte, daß am oberen Ende ein Toast auf den König ausgebracht wurde, ebenso wie am oberen Ende des Saales niemand hörte, daß die Zigeuner ein Schmädelied spielten. Er erhebe sein Glas auf das Wohl des gekrönten Königs von Ungarn. (Braujende, lang anhaltende Stenruße.)

Frankreich.

Paris, 23. Nov. Der „Matin“ meldet aus Nizza: Die Nachricht von der Verurteilung des französischen Kapitäns Romani wegen Spionage durch ein italienisches Gericht rief hier große Erbitterung hervor, so daß die Truppen von 4 Uhr nachmittags ab in den Kasernen konfigniert bleiben mußten, um etwaige Zusammenstöße zwischen der französischen und der italienischen Bevölkerung zu verhindern.

Italien.

Reggio (Calabrien), 22. Nov. Heute wurde wieder ein heftiger Erdstoß verspürt. Der kön. Kommissär Galli konstatierte, daß Palmi durch das Erdbeben gänzlich zerstört worden ist und jagte, in Badlara und San Eufemia sei der größte Teil aller Häuser zerstört.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Nov. Eine aus 2 Generalen und 2 höheren Beamten bestehende Kommission reist am Sonntag nach Armenien ab, um eine Untersuchung in Angelegenheit der dort verübten Missetheilen vorzunehmen.

England.

London, 23. Nov. Reuter meldet aus Tientsin: Der Zollkommissär Detring ist nach Japan abgereist, um wegen den Friedensbedingungen zu unterhandeln. Der Reuter'sche Korresp. in Port Arthur meldet vom 19. Nov.: In den Straßen des Ortes sind nur Soldaten sichtbar. Die Garnison bilden 20000 Soldaten des Nordens, welche gut bewaffnet und einexerziert sind. Viele Munition ist vorhanden. Die Festung gilt, sobald die Garnison sie verteidigt, für uneinnehmbar. Die Lebensmittel sind für 6 Wochen ausreichend.

London, 24. Nov. Die „Times“ veröffentlicht in einer Extraausgabe eine Depesche aus Tschifu von gestern und eine andere aus Shanghai von heute, wonach Port Arthur am 21. Nooember von den Japanern genommen wurde. Die japanische Flotte nahm am Kampfe nicht teil. Nur die japanischen Torpedoboote lenkten, während die japanischen Truppen in die Stadt einrückten, die Aufmerksamkeit der chinesischen Forts ab. Die Japaner verlassen Port Arthur wieder.

Rußland.

Petersburg, 22. Nov. Die Zeitungen teilen mit, es sei der Oberstleutnant der russischen Dragoner, Louis Napoleon, eingetroffen und habe einen Kranz am Sarge des Kaisers niedergelegt.

Petersburg, 24. Nov. Nach dem veröffentlichten Ceremoniell für die Hochzeit am 26. Nov. wird der Tag durch 31 Kanonenschüsse angekündigt. Die geladenen Personen und Würdenträger versammeln sich vormittags um 11 1/2 Uhr in den verschiedenen Sälen des Winterpalais, die Ehrendamen der Kaiserin wohnen der Toilette der Braut, welche die Krone trägt, bei. Die Brautschleppe wird von 4 Hofchergen getragen. 51 Kanonenschüsse kündigen an, daß der Zug von den Gemählern der Braut nach der Kapelle sich in Bewegung setzt. Boran die Großwürdenträger, alsdann die Kaiserin-Witwe mit Braut, hierauf der Kaiser, gefolgt von dem Hofminister und 3 Generaladjutanten, dem König von Dänemark, dem König und der Königin von Griechenland, dem Großherzog von Hessen und den andern fürstlichen Gästen. Den Zug schließen die Senatoren, Staatssekretäre und Würdenträger. Der

Kaiser, werden politen empfangen Kirche ihm d den go Weichte steckt. bestimm Krone zu halt Hiero zum Souv wobei stäten wo den des di ihrer Ru burg te abend Dr. B war fe ab, Ru sich zu binsteim zimmer hin un Mähfa den D in der ver such ließen Er ver kampf 2 Uhr sohn. in Wie ändert Die S der W dertew zufolge des Ka schützte Den von D über d Waheh daß de Stunde St. Gr. Elfenbe Der G und 12 an, wu gegriffe sein Ar Die S Verluste ber Kol Verluste wundete den Rü Nach lich täd jahre n Invasio ner übe Japaner japanis wie folg von 20 (von 22 ferve: (jezt ha China g Tsch schiff „ Weibain von Lin Der Kor Tok japanisch Stengen



enzin,
bereits
seht.
stern
n ge
er er
seine
ungen
eczn
habe
vorin
von
welche
daß
usge
ales
belieb
des
ang
aus
des
onage
Er-
Uhr
leiben
a der
ng zu
wurde
En.
das
te, in
aller
2 Ge-
Kom-
um
verüb-
Tient-
n ab-
unter-
rthur
rties
ilden
affnet
nden.
idigt,
für 6
utlicht
n von
heute,
den
nische
japa-
ischen
umleit
lassen
teilen
Dra-
einen
ffent-
a 26.
ange-
räger
den
hren-
braut,
leppe
chüsse
n der
Boran
Bitwe
a dem
König
von
d den
n die
Der

Kaiser, die Kaiserin, die Souveräne und Prinzen werden an der Thüre der Kapelle von dem Metropolit und dem heil. Synod, sowie dem Hofklerus empfangen. Sobald der Kaiser die inmitten der Kirche errichtete Estrade betreten, führt die Kaiserin ihm die Braut zu. Die Erzhofprieester überreichen den goldenen Schlüssel und die Eheringe, welche der Reichthron dem Kaiser und der Braut an die Finger steckt. Nach der Trauungszeremonie treten die hiezu bestimmten Souveräne und Prinzen heran, um die Krone über den Häuptern des Kaisers und der Braut zu halten. Sodann folgt Einsegnung und Fürbitte. Hierauf nähern sich die Neuvermählten der Kaiserin zum Danke und empfangen die Glückwünsche der Souveräne und Prinzen, hierauf folgt Tebeum, wobei 30 Kanonenschüsse gelöst werden. Die Majestäten begeben sich hierauf nach ihren Appartements, wo der Kaiser und seine Gemahlin die Glückwünsche des diplomatischen Corps, der Würdenträger und ihrer Damen entgegennehmen.

Rubinstein's letzte Stunden. Wie aus Petersburg telegraphisch gemeldet wird, weilten am Montagabend Freunde bei Rubinstein, darunter sein Arzt Dr. Wompe, bei einer Kartenpartie. Rubinstein war sehr munter. Um 11 Uhr fuhren die Gäste ab, Rubinstein, der stets früh schlafen ging, begab sich zur Ruhe. Um halb 2 Uhr wurde Frau Rubinstein durch einen Schrei, der aus dem Schlafzimmer ihres Mannes kam, geweckt; sie stürzte dort hin und fand Rubinstein an die Thüre gelehnt. Mählig entzogen sich ihm die Worte: „Den Doktor, den Doktor! Helfet mir, kann nicht atmen!“ Sein in der Villa übernachtender Schwiegerohn Nebesow versuchte zu helfen. Zwei schnell herbeigeholte Aerzte ließen Rubinstein Sauerstoff einatmen. Vergeblich! Er vermochte kein Wort mehr hervorzubringen, presste frampfhaft die Hände ineinander und verschied um 2 Uhr in den Armen seiner Frau u. seines Schwiegerohns. Der Sohn weilt in Bologna, die Tochter in Wien. Das Gesicht des Toten ist wenig verändert und hat das Ansehen eines ruhig Schlafenden. Die Sektion der Leiche ergab Herzschlag. Es wird der Wunsch laut, die Leiche Rubinstein's im Alexandernewski-Kloster beizusetzen. Der „Nowoje Wremje“ zufolge wird erzählt, Rubinstein sei durch den Tod des Kaisers Alexander, der ihn sehr liebte, tief erschüttert worden.

Afrika.

Dem telegraphischen Berichte des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, Oberst Frhr. v. Schele, über die Einnahme Kuirenga's, der Hauptstadt der Wahehes, am 30. Oktober ist noch zu entnehmen, daß der schwere Straßen- und Häuserkampf vier Stunden dauerte. Kuirenga wurde zerstört. 2000 St. Groß- und 4000 St. Kleinvieh, für 70,000 M. Elfenbein und 3000 Faß Pulver wurden genommen. Der Gouverneur trat am 3. Nov. mit der 3., 4. und 12. Kompagnie den Rückmarsch nach Kilossa an, wurde am 6. bei Mage von 1500 Kriegern angegriffen; der Feind durchbrach die Trägerkolonne, sein Angriff scheiterte aber am Feuer der Truppe. Die Schutztruppe erlitt außer einigen Trägern keine Verluste; der Feind verlor 25 Tote unmittelbar an der Kolonne und erlitt bei der Verfolgung noch viele Verluste. Die 5. und 6. Kompagnie mit den Verwundeten und dem größten Teil des Viehs treten den Rückmarsch später an.

Asien.

Nach der japanischen Verfassung ist jeder körperlich tüchtige Japaner vom 17. bis zum 40. Lebensjahre militärpflichtig. Aber nur im Falle einer Invasion werden junge Leute unter 20 und Männer über 32 Jahren zu den Fahnen gerufen. Der Japaner dient 3 Jahre aktiv. Nach dem letzten japanischen parlamentarischen Ausweis ist die Armee, wie folgt zusammengestellt: Stehendes Heer: (Männer von 20—23 Jahren) 69097 Mann. Erste Reserve: (von 23—27 Jahren) 92904 Mann. Zweite Reserve: (von 27—32 Jahren) 106109 Mann. Bis jetzt hat Japan 125000 Mann nach Korea und China gesandt.

Tschifu, 22. Nov. Das größte chinesische Kriegsschiff „Tschenguen“ ist an der Einfahrt des Hafens Weihaiwei gescheitert, während es die am Eingange von Lintaitun gelegten Torpedos zu vermeiden suchte. Der Kommandant hat angeblich Selbstmord begangen.

Tokio, 22. Nov. Eine Abteilung der ersten japanischen Armee griff am 18. Nov. früh 6 Uhr Hsungen an, welches von 20000 Chinesen besetzt

war und nahm den Platz um 9 Uhr morgens ein. Die Chinesen flohen in nordwestlicher Richtung, die Japaner eroberten 5 Kanonen.

Tientsin, 23. Nov. Dem Reuterschen Bureau wird von Port Arthur gemeldet: Die Japaner machten vier Angriffe auf Port Arthur. Bei dem ersten wurden sie von den chinesischen Vorposten zurückgetrieben, bei den 3 anderen abgewiesen. Die Japaner eröffneten eine anhaltende Kanonade. Seit dem 20. Nov. landen die Japaner Verstärkungen. Sie rieten einem englischen Schiffe, sich aus dem Bereich der Kanonen zurückziehen, da die japanische Flotte die Forts am 21. Nov. bombardieren werde.

Yokohama, 23. Nov. Das dritte japanische Armeekorps ist aus Ujiana, dem Hafen Hiroshimas, in 40 Transportschiffen abgesetzt. Es heißt, daß die Truppen zur Operationen auf dem Jantsekiang bestimmt seien. — Der japanische Finanzminister macht die Ausgabe einer weiteren Note von 50 Mill. Jensä der bereits genehmigten Kriegsanleihe bekannt; der bisherige gesammte Anleihebetrag beläuft sich somit auf 80 Mill. Jensä.

Kleinere Mitteilungen.

Kniebis, 20. Nov. Wir haben gegenwärtig auf unserer Höhe sehr schönes Wetter, so schön, daß selbst die Heidebeeren eine zweite Ernte liefern wollen. Gestern brachte eine Frau ein solches Ständchen aus dem Walde, daran grüne und einige schon blaue Beeren hingen, gewiß eine Seltenheit für den 19. Nov. Man hat an den schönen, hellen Tagen auch eine herrliche Alpenscensicht, besonders bei Tagesanbruch. Neulich wurde auch der junge Ehemann, der im verflochtenen Frühjahr wenige Tage nach der Hochzeit seine junge Frau verließ, an der Oppenauer Steige, unweit der Zucht, erhängt aufgefunden. Er hing schon den ganzen Sommer und war zum Skelett geworden; 34 M. 1 J waren sein ganzes Gut, mit denen er in Freiburg ein Bäckereigeschäft gründen wollte. Ein Häring war seine letzte Speise. Er hatte seinen Eltern durch seinen Verzicht manchen Kummer bereitet. Holzmacher haben ihn aufgefunden.

Lüdingen, 22. Nov. Heute früh fand der Portier des Bahnhofs auf dem Abort die Leiche eines Mannes, der sich — offenbar gestern Abend schon — mittels einer Schnur erhängt hatte. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß der Selbstmörder der 38 Jahre alte, von seiner Frau getrennt lebende Geometergehilfe Ernst Binkemann aus Neuenbürg ist. In einem hinterlassenen Briefe gab er als Grund des Selbstmordes an, daß er lungenleidend sei und niemand zur Last fallen wolle.

Kottweil, 20. Nov. Ein tragisches Ende fand heute Mittag der 18 Jahre alte Tagelöhner Stefan Schobel in dem benachbarten Gollsdorf. Als er sich eben zur Arbeit begab und an dem Gollshaus „zur Linde“ vorbeikam, fiel aus dem Birtstimmer ein Schuß und, von der Ladung in die Brust getroffen, stürzte er tot zusammen. Der Täter ist der 20 Jahre alte Anton Schobel, ebenfalls ein Tagelöhner aus Gollsdorf. Er hatte das geladene Gewehr, das ein Forstbediensteter im Hausgang abgestellt hatte, bemerkt und es mit in die Birtstube genommen, wo er so lange Manipulationen mit demselben vornahm, bis es sich entlad.

Stuttgart, 20. Nov. Eine Stuttgarter wohlbekannte Persönlichkeit, Schreiner Bernloehr, welcher, wie früher sein Vater, mit Mutter und Frau auf dem Bahnhof als Stiefelpulver seinen Platz hatte, erschoss sich heute Nacht. Gestern Abend war selbiger noch in einer Restauration am Chorlottenplatz gemächlich beim Kartenspiel.

Stuttgart, 20. Nov. Am 1. Advent wird zur Einweihung des großen Orgelwerks in dem Festsaal der Piederhalle ein besonderes Orgelkonzert stattfinden, wobei erstmals die Orgel öffentlich nach ihrer vollständigen Fertigstellung zur Benützung kommen wird.

Stuttgart, 23. Nov. In der Nacht vom 21. auf 22. d. Mts. um 1 Uhr wurde auf der Brag (Gamsfatter Markung) eine ledige Frauensperson mit einer Schusswunde im Kopf von einem Mann aus Feuerbach gefunden. Auf die von letzterem beim Stadtpolizeiamt erstattete Anzeige wurde die Verwundete ins Katharinenhospital verbracht. Sie ist schwer verletzt und gab als Ursache ihrer Verletzung keine genügende Auskunft. Bei den angestellten Nachforschungen wurde erhoben, daß das aus Eßlingen gebürtige Mädchen ein Liebesverhältnis hatte, welches die Eltern nicht dulden wollten. Sie hat am Abend vor der That in Eßlingen einen Revolver gekauft und wohl mit demselben sich erschossen wollen. Die Waffe wurde übrigens am Thatorat bis jetzt noch nicht aufgefunden, auch behauptet die Verletzte bis jetzt, daß sie die That nicht selbst ausgeführt habe.

Zettwang, 21. Nov. Der frühere Rutschemwirt Konrad Müller dahier wurde im deutsch-französischen Kriege am 13. Dezember 1870, als er sich auf dem Vorposten befand, durch eine Gewehrugel am Arme verwundet. Obwohl dieselbe einige Stunden später herausgeschnitten und die Wunde bald geheilt wurde, verspürte M. doch von Zeit zu Zeit noch ein Reißen in dem Arm. Vor ca. 6 Jahren brach die Wunde auch wieder auf, und seit dieser Zeit konnte er den Arm nicht mehr so gebrauchen wie früher. Vor kurzem nun begab sich M. zur Behandlung der Wunde in das Lazarett in Weingarten, woselbst ihm eine Gasse aus dem verwundeten Arme herausgeschnitten wurde, welche durch die Kugel von dem Mantel vorne abgerissen und in den Arm mitgenommen worden war.

Pfullingen, 21. Nov. Gestern Abend versuchte der verheiratete Zimmermann J. R., Vater von 5 Kindern, durch Stiche in den Hals sich das Leben zu nehmen, was

ihm jedoch nicht gelang. Derselbe hatte schon im vergangenen Frühjahr einmal seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen beabsichtigt, indes auch damals schlug der Versuch fehl. Arbeitscheu und Trunksucht scheinen den Betroffenen zu diesem verzweifelten Schritte gebracht zu haben.

Aus Pforzheim berichtet man uns: Auch für andere Orte dürfte von Interesse sein, daß in dem benachbarten Städtchen Calw die Regiermeister beschloffen haben, die Fleischpreise herabzusetzen, da die Viehpreise ebenfalls zurückgegangen sind.

Hamburg, 22. Nov. Bei einem Großfeuer in der Königsstraße gerieten 6 erwachsene Personen und 1 Kind in unmittelbare Verbrennungsgefahr. Nachdem vier Personen aus Dacheshöhe auf ein Rinddach der ersten Etage hinabgestürzt und schwer verletzt waren, rief in der höchsten Not der Branddirektor der Freiwilligen auf; es meldeten sich sofort vier Feuerwehrleute, welche mittels mechanischer Rettungsleiter auf das Dach drangen und die teils arg verbrannten, teils durch den Sturz schwerverletzten und ohn mächtig daliegenden Leute unter dem Jubel der harrenden Menge retteten. Ein Kind ist leider seinen Brandwunden bereits erlegen. Die Gärtnersfrau Grosch wurde durch heiße Dämpfe so schwer verbrät, daß wenig Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens vorhanden ist. Der Apotheker Koslowski und seine Ehefrau liegen ebenfalls schwer darnieder. Zwei Feuerwehrleute sind bei den Rettungsarbeiten so arg mitgenommen worden, daß sie sich krank melden mußten.

Weihnachts-Sendungen nach den Vereinigten Staaten. Durch den Anfangs Oktober ins Leben getretenen neuen amerikanischen Zolltarif ist für eine große Anzahl von Artikeln eine nicht unbedeutende Zollherabsetzung herbeigeführt worden. Es dürfte daher wohl zu erwarten sein, daß wieder viele den Angehörigen drüben zum Weihnachtsfest Angebinde senden werden, was bislang wegen der höheren Zölle unterblieb. Wir nehmen Gelegenheit, wegen der also zu erwartenden gesteigerten Frequenz im Postpaketverkehr darauf aufmerksam zu machen, daß sich eine frühzeitige Auslieferung der Pakete u. schon deswegen empfiehlt, weil die erforderliche Zollabfertigung in New-York stets vor längerer Dauer ist. Um ferner einer prompten und schnellen Weiterbeförderung der Sendungen sicher zu sein, empfiehlt es sich, die Route über Bremen vorzuschreiben, denn bekanntlich unterhält der Norddeutsche Lloyd auch während der Wintermonate ununterbrochen seinen Schnelldampferdienst mit New-York.

Ein nichtswürdiges Verbrechen wurde gegen eine Anzahl ungarischer Gedarbeiter verübt, die in der Gegend von Willesbarre in Pennsylvanien mit der Legung eines zweiten Geleises der Lehigh-Bahn beschäftigt waren. Die Ungarn lagerten nachts in einem roß angeführten Blockhause, an welches sich während der Nacht einige Banditen anschlichen, um rings um das Haus mehrere aus den Borräten der Ungarn entwendete Dynamitpatronen zu verstreuen. Die Patronen wurden mittels einer elektrischen Batterie entzündet und dadurch das den Ungarn zum Aufenthalt dienende Gebäude ganz zerstört. Drei der Insassen wurden getötet und mehrere andere tödtlich verwundet.

Handel & Verkehr.

Neuenbürg, 21. Nov. Der heutige vierteljährliche Viehmarkt war lebhaft besucht. Der Verkehr und der Handel in Großvieh läßt zwar immer noch zu wünschen übrig. Für zwei Kühe wurden 281 und 410 M. bezahlt. Am so lebhafter war wieder der Schweinemarkt, denn es waren 140 Stück Käufer und 110 Stückschweine zugeführt. Ertere wurden von 35 bis zu 150 M. letztere von 21 bis 31 M. per Paar verkauft.

Hierzu eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“

mit dem Unterhaltungsblatt

„Das Blanderstübchen“

und dem weiteren Beiblatt

„Schwäbischer Landwirt“

auf den Monat

Dezember

können bei jeder Postanstalt und bei jedem Postboten gemacht werden.

Der Abonnementspreis beträgt in der Stadt 27 S., im Bezirk 33 S. und außerhalb 40 S.

Redaktion & Expedition.

Mobiliar-Versteigerung:

Aus dem Nachlasse des Oberförsters Greiner in Pfalzgrafenweiler werden im Revieramtsgebäude dorten am **Donnerstag den 29. d. M.** gegen Barzahlung versteigert:

von vormittags 8 Uhr an:

eine Anzahl Möbel, Leibweiszug, Betten, Häffer, Holz, Kleeheu, Hafer, Stroh und 1 Strohhuhl.

von nachmittags 2 Uhr an:

1 Pferd, 1 Chaise, 1 Schlitten, 3 Pferdsge- schirre, Pfer- dedecken, 1 Viktoriawagen, ganz neu, Rehweweise, sowie verschiedene kleine Gegenstände,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Im Auftrag:

Straßenmeister Schmidt, Oberndorf.

Sulz O.A. Nagold.

Nächsten Freitag (Andreasfeiertag), nachm. 1 Uhr,

verkauft

2 Pferde

(Braun-Mallache), 4- u. 6jährig, fromm und sehr gut im Zug, sowie 2 aufgemachte

starke Weiterwagen

Margarethe Kübler.

Nagold.

Hühnerverkauf.

Wer? 9 Stück sehr schöne 1 1/2-jähr. Eierleger verkauft, sagt die Red. d. Bl.

Ebhausen.

2 Ziegen (trächtig)

u. 1 Bock (jährig)

verkauft Fr. Kalksch.

Mödingen.

Kanarienvögel,

einige Paar, junge Harzer Koller, ver- kauft zu billigem Preis

Ernst Köcher.

Kalender

in großer Auswahl bei G. W. Zaiser.

Nagold.

Atlas, Sammt u. Seidenstoffe

in den besten Farben sortiert, empfiehlt billigst

Herm. Brintzinger in der hintern Gasse.

Nagold.

Total-Ausverkauf

in Wollwaren, Kinderspiel- sachen, Puppen, Spazier- stöden, Cigarrenspitzen, zu spottbilligen Preisen bei

Herm. Brintzinger in der hintern Gasse.

Emmingen. Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag den 29. November 1894

im Gasth. „Z. Linde“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Gottfried Renz, Sohn des Schultheißen Renz.

Katharina Dengler, Tochter des Johann Georg Dengler, Bauers.

Sulz O.A. Nagold.

Brauerei- & Wirtschafts-Verkauf.



Am 30. November, nachm. 1 Uhr, verkaufen die Erben des + Schiffwirts Proß die Wirtschaft zum „Schiff“ nebst gut eingerichteter Brauerei und Branntweinbrennerei, Scheuer und gutem Lagerbierkeller auf dem Rathaus, wozu

Liebhaber eingeladen werden.

Die Erben.

1. November '94

W. Benda

Das Geschäft der W. Benda in Nagold wird am 1. November 1894 an den Sohn des W. Benda, Herrn W. Benda, übertragen. Die W. Benda in Nagold wird am 1. November 1894 an den Sohn des W. Benda, Herrn W. Benda, übertragen.

Wirtschafts-Verkauf

Nagold.

Winterhüte

sowie

Trauerhüte

in schöner Auswahl empfiehlt billigst Frau Marie Raaf b. Hirsch.

Trauerbouquets und Perikränze

empfehlen Obige.

Nagold.

Erbsen, Linsen, Zwetschgen

in gut kochender, frischer Ware empfiehlt zu billigsten Preisen

Frau Blais im „Engel“.

Nagold.

Mehrere Mädchen,

die hier das Nähen erlernen, suchen Kost und Wohnung gegen Beschäftigung. Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Für Nagold befindet sich nach wie vor der Alleinverkauf von: Dr. Vorhardt's Kräuterseife à 60 f. Dr. Sain de Bontemard's Zahnpasta à 1,20 M. und 60 f. Dr. Hartung's Chinarinden-Öl à 1 M. Dr. Hartung's Kräuterpomade à 1 M. Prof. Dr. Lindes veg. Stangenpomade à 75 f. Italien. Honigseife à 50 und 25 f. bei G. W. Zaiser.

Tricotailen

empfehlen in allen Größen und Preis- lagen W. Hettler, Nagold.

Unterjacken, Hemden, Unterbeinkleider

empfehlen in großer Auswahl W. Hettler, Nagold.

Die praktischsten

Kalender für 1895

- 3. Jungingers fliegender Bilderkalender Preis 20 f.
- 3. Jungingers lustiger Bilderkalender. Preis 20 f.
- 3. Jungingers Galläpfelkalender. Preis 30 f.
- 3. Jungingers illust. Volkskalender. Preis 20 f.
- 3. Jungingers illust. Landeskalendar. Preis 20 f.

Bei sämtlichen Kalendern ist das Kalendarium mit weißem Schreibpapier durchschossen.

Die drei ersten Kalender sprudeln von Wit und Humor. Die beiden letzteren bieten christliche Erbauung.

Die Kalender sind zu beziehen durch sämtliche Buchhandlungen, Buchbindereien, Kalenderverkäufer, unsere Expedition, sowie durch J. Jungingers Verlag, Stuttgart, Canzleistraße 8 1/2.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungs- schwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und uneigentlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. Kuyte in Schreiberhau (Riesengebirge).

Bindfaden bei G. W. Zaiser.

Nagold.

Standesamtliche Anzeigen.

Vom Monat Oktober 1894.

Geboren wurden:

- 8. Okt. Mathilde Louise, T. des Matth. Raft, Schneiders.
- 15. Okt. Paul Gottlob, S. des Gottlieb Balg, Schneiders.
- 16. Okt. Christian Friedrich, S. des Friedr. Bus, Schneiders.
- 17. Okt. Louise Friedrike, T. des Albert Finlenbeiner, Schmieds.
- 20. Okt. Hermann August, S. des Christian Damsohn, Fuhrmanns.
- 26. Okt. Eugen Reinhold, S. des Joh. Martin Koller, Celers.
- 31. Okt. Maria Emilie, T. des Karl Tränkner, Bäckers.

Getraut wurden:

- 2. Okt. Gustav Gottlieb Weber, Messer- schmid hier mit Rebecka geb. Gute- kunst von Hochdorf.
- 18. Okt. Ernst Albert Sautter, Ziegler hier mit Anna Maria geb. Weidrecht von Emmingen.
- 28. Okt. Joh. Gottlieb Harr, Bäcker hier mit Christiane Wilh. geb. Schuler von hier.
- 25. Okt. Emil Paul Herm. Otto Glauer, Landwirtschaftsbeamter in Pen- tendorf (Schlesien) mit Sophie geb. Fuchs von hier.

Fruchtpreise:

Nagold, 24. Nov. 1894.

Neuer Dinkel	5 60	4 94	4 80
Weizen	7 50	7 40	7 35
Roggen	—	6 50	—
Gerste	6 50	6 20	6 —
Haber	5 60	4 98	4 —
Bohnen	—	5 50	—
Erbsen	—	7 50	—

Butterpreise:

1 Pfund Butter	90—95 f
2 Eier	13—14 f

Gestorben:

Den 24. Nov.: Ein neugeborenes Knäblein des Christoph Günther, Schneidermeisters.

